

Pestizide – Pflanzenschutz vs. Gesundheitsschutz

GIFTE Pestizide werden in verschiedenen Bereichen eingesetzt: in der Landwirtschaft natürlich, aber auch von Privatunternehmen und -industrien sowie von Einzelpersonen. Ihr Missbrauch schadet unserer Umwelt und unserer Gesundheit gleichermaßen.

Joëlle Anzévi

«Die PARVAL-Studie, mit der die Pestizidexposition bei Schulkindern im Wallis gemessen wurde, hat gestützt auf aussagekräftige Zahlen gezeigt, dass in der Luft auch Chemikalien vorhanden sind, die nicht aus der Landwirtschaft stammen», hält Linda Bapst, Chefin der kantonalen Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, fest. Konkret kann es sich dabei um Pestizide handeln, die auf Sportplätzen, am Strassenrand oder auf Grünflächen verwendet werden, sowie um Produkte aus der Holzver-

«Die Gemeinden bemühen sich sehr, doch der Unterhalt von Plätzen – darunter die Fussballplätze – erfolgt häufig durch Privatunternehmen.»

LINDA BAPST

arbeitung (Fungizide, Lösungsmittel), die in der Industrie verwendet werden. Gestützt auf diese Ergebnisse hat der Staatsrat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, einen Aktionsplan zu erarbeiten, mit dem der Pestizideinsatz (in der Landwirtschaft und in anderen Bereichen) geregelt und das Vorkommen dieser Stoffe in der Umwelt reduziert werden soll.

Hausgärten

«Häufig werden Pestizide aus reiner Gewohnheit eingesetzt», stellt Elodie Zanini, Gruppenchefin Oberflächengewässer bei der Dienststelle für Umwelt, fest. Die vor-

5 VORSICHTSMASSNAHMEN BEIM UMGANG MIT PESTIZIDEN



- 1 PFLANZENSCHUTZMITTEL KAUFEN**
 - In der Gärtnerei beraten lassen
 - Die Gefahren-Piktogramme überprüfen
 - Finger weg von Produkten aus dem Internet und in der Schweiz verbotenen Produkten
- 2 DOSIERUNG EINHALTEN**
 - Eine höhere Dosierung ist nicht wirksamer,
 - erhöht aber die Risiken für die Umwelt
- 3 BEI EINER PESTIZID-BEHANDLUNG DIE NACHBARSCHAFT INFORMIEREN**
- 4 SICHERE LAGERUNG**
 - Die Produkte gut verschlossen und ausser Reichweite von Kindern und Tieren aufbewahren
 - Überprüfen, ob sie in der Schweiz noch zugelassen sind
- 5 KORREKTE ENTSORGUNG**
 - Diese Sonderabfälle zur Verkaufsstelle zurückbringen oder an der Sammelstelle der Gemeinde abgeben
 - Das Wasser, das zum Ausspülen des Spritzgeräts verwendet wurde, nur auf dem bereits behandelten Bereich wegschütten

sorgliche Unkrautbekämpfung oder das systematische Spritzen von Bäumen oder des Rasens sind immer noch gang und gäbe. Die Fachfrau rät allerdings, uns selbst zu fragen, ob all das wirklich nötig ist. Zudem sollte man sich über die gesetzlichen Vorschriften informieren. «Seit 2001 ist es nämlich verboten auf und an Strassen, Wegen, Plätzen, Terrassen und Dächern Pestizide einzusetzen.» Gleichzeitig stellt sie ein zunehmendes Interesse an natürlicheren Ansätzen fest, um wieder einen üppigen, lebendigen Garten aufblühen zu lassen, der sich selbst regulieren kann. «Das Vorkommen von Nützlingen wie dem Marienkäfer sowie das Anlegen von einheimischen Hecken und Bienenwiesen oder -weiden fördern dieses Gleichgewicht und das Vorkommen natürlicher Fressfeinde von Schädlingen.» Elodie Zanini ruft dazu auf, Gemüsegärten mit Stroh abzudecken, um das Unkrautwachstum zu hemmen und gleichzeitig den Boden vor dem Austrocknen zu schützen. Pflanzliche

Mittel wie Brennesseljauche können auch die natürlichen Abwehrkräfte der Pflanzen stärken. Für mineralische Flächen wie Terrassen empfiehlt sie, Unkraut von Hand auszureissen, kochendes Wasser oder Wasserdampf einzusetzen. Das setzt allerdings voraus, dass man etwas mehr Zeit investiert und von der Idee eines makellosen Gartens abkommt. «Den Rasen seltener und weniger kurz zu mähen sowie einige Wildblumen stehen zu lassen, trägt zu einem gesunden Boden und zu einer interessanteren Biodiversität bei. Das wiederum schafft ein Ökosystem, bei dem keine Chemie eingesetzt werden muss.»

Pestizideinsatz

«Wenn Sie Pestizide einsetzen müssen, achten Sie darauf, das an möglichst windstillen Tagen zu machen – auf gar keinen Fall bei Föhn –, damit die Partikel nicht unnötig in der Luft verbreitet werden. Vor Regen sollte auf den Einsatz von Pestiziden ebenfalls

verzichtet werden. Ausgewaschener Boden führt nämlich dazu, dass die Mittel in Wasserläufe gelangen.» Was jede und jeder Einzelne von uns im eigenen Garten macht, hat Auswirkungen, die weit über unseren Gartenzaun hinausreichen. Die Analysen, die im Wallis durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass Spuren von Pflanzenschutzmitteln auch in Oberflächengewässern und im Grundwasser zu finden sind und folglich auch in unser Trinkwasser gelangen können. Für die kantonalen Behörden besteht das Ziel nicht darin, diese Mittel zu verbieten, sondern die Bevölkerung und Unternehmen dazu anzuregen, sie überlegter einzusetzen. «Lange Zeit fand es grossen Anklang, Pestizide der Einfachheit halber einzusetzen», so Linda Bapst. «Heutzutage geht es vor allem darum, die Leute zu sensibilisieren und sie besser und mit klaren Fakten über den richtigen Einsatz solcher Produkte und über die natürlichen Alternativen zu informieren.»

RICHTIG oder FALSCH

Mit Linda Bapst

Frei verkäufliche Pestizide bergen keine Gefahr.

Auch wenn sie für die breite Bevölkerung zugänglich sind, enthalten diese Produkte aktive Substanzen, welche die Gesundheit oder die Umwelt gefährden können. Die Piktogramme und Schutzmassnahmen auf den Verpackungen sind ernst zu nehmen. Bestimmte Pestizide dürfen nur von Fachleuten verwendet werden, die über eine entsprechende Bewilligung verfügen und die regelmässig Schulungen durchlaufen.

Kinder reagieren empfindlicher auf Pestizide.

Ihr Organismus kann bestimmte chemische Substanzen weniger gut abbauen. Sie sind auch stärker exponiert, weil sie häufig auf dem Boden spielen, ihre Hände

oft im Gesicht haben und sich Dinge in den Mund stecken.

Haustiere können auch Vergiftungen erleiden.

Die Pyrethroide, die in bestimmten Insektiziden oder in Parasitenmitteln für Hunde enthalten sind, sind für Katzen extrem giftig oder sogar tödlich, da diese sie nicht abbauen können.

Bioprodukte bergen eine Risiken.

Auch sie enthalten aktive Substanzen, wenn auch in einer schwächeren Konzentration und geringeren Giftigkeit. Sie sind eine interessante Alternative, sofern die Dosierungs- und Anwendungsempfehlungen eingehalten werden.

Vergiftungen zu Hause sind selten.

Tox Info Suisse zufolge werden jedes Jahr mehrere Hundert Vergiftungsfälle wegen Pestiziden, Insektiziden oder Bioziden gemeldet. Die versehentliche Einnahme und in die Augen gelangende Spritzer gehören zu den häufigsten Situationen.

Die Anzeichen einer Vergiftung sind je nach Art von Exposition unterschiedlich.

Ein Kontakt mit der Haut oder den Augen kann Reizungen, Rötungen und Tränenfluss verursachen. Ein Einatmen führt eher zu Reizungen im Hals, zu Husten oder Atembeschwerden. Wenn ein Kind versehentlich Gift verschluckt oder angefasst hat, kontaktieren Sie umgehend Tox Info Suisse unter der 24-Stunden-Notfallnummer **145**. Bei einem lebensbedrohlichen Notfall rufen Sie die **144** an.

Partner



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

www.vs.ch/gesundheit



www.gesundheitsförderungwallis.ch



www.lungenliga-ws.ch